

Feier von Verantwortlichen der Iray Aina zum Tag der Arbeit in der Pfarre der Hl. Theresa von Avila in Bemasoandra

Rede von Angéline Raolisoa vor Mitgliedern der Pfarre in Bemasoandra*

In Namen des Nationalbüros und der Verantwortlichen der Bewegung IRAY AINA in der Diözese von Antananarivo sowie aller Aktivisten von Iray Aina aus dieser Pfarrgemeinde ergreife ich an diesem Tag das Wort, der für die Feiern zum Tag der Arbeit und für den Heiligen Josef, dem Beschützer aller Arbeiter, bestimmt ist. Er lehrt uns, die Arbeit zu lieben, er, der so demütig war und mit seiner Hände Arbeit Maria und Jesus, die Heilige Familie, ernährte.

Vom 15. bis 21. Juli hat die WBCA, in der Iray AINA Mitglied ist, in Avila in Spanien ihr 50jähriges Bestehen als die Bewegung gefeiert, die die Stimme der Arbeiter in die Kirche trägt. Papst Franziskus sandte uns eine Nachricht nach Avila, wonach das Leben der Arbeiter sich in der Kirche widerspiegeln müsse, um die Sorgen und Ängste der Arbeiter zu hören und damit die Kirche ihnen Hoffnung gibt. Unsere Themen waren: **Wohnen, Land und würdige Arbeit.**

In der Tat, wie sieht das in Madagaskar aus: Ist Land derzeit nicht auch eine Quelle von Problemen? Korruption führt dazu, dass **unser Land** trotz legalem Besitz, belegt durch nachgewiesene Landtitel der Bauern, geraubt wird? Und ausländische Konzerne, die große Flächen ausbeuten und uns unsere reichen Bodenschätze nehmen, geben den Gemeinden, in denen ihre Unternehmen arbeiten, nur wenig vom Gewinn ab.

Nicht nur dies führt zum Verlust von Land. Unsere Bauern sind gezwungen, vor Banden von Viehdieben zu flüchten, die mit schweren Waffen kommen und ihre Hütten verbrennen; sie alle verlieren ihre Häuser. Viele von ihnen verlassen ihr Land, um in die Stadt zu fliehen, finden dort aber keine Arbeit, schlafen in den Straßen und erhöhen somit die Zahl der Obdachlosen und Arbeitslosen.

Und die Reichen in den Städten: Die großen Unternehmen beanspruchen den Platz, wo die Menschen, leben und bauen dort Tankstellen und Fabriken. In dieser schwierigen Zeit werden Familien aus ihren Häusern vertrieben und wissen nicht, wohin sie gehen sollen. Sie beschweren sich, aber man hört ihnen nicht zu. **Wohnungen** für alle Familien sind ein nicht gesichertes Gut.

Die Arbeiter in den Unternehmen und Fabriken klagen über die Verletzung ihrer Rechte. Pakistanische und chinesische Arbeiter arbeiten deutlich mehr als 8 Stunden, erhalten dafür aber keine Entschädigungen für Überstunden. Die Arbeitgeber in den privaten Unternehmen zahlen ihre Beiträge nicht an den Sozialversicherungsfonds, und viele Arbeitnehmer erhalten im Rentenalter nicht ihre Rente. So müssen die Arbeitnehmer selber bei der Sozialversicherung nachsehen und belegen, ob sie dort registriert sind und ob ihre Arbeitgeber überhaupt ihre Beiträge bezahlt haben.

Der Präsident der Republik hat in dieser Woche die Gehälter der Funktionäre** um 8% erhöht; also für die Funktionäre und nicht für **Arbeitnehmer**. So wird der monatliche Mindestlohn von 160 000 Ariary (80 Euro) bleiben, nicht genug, um die Miete und die Ausbildung der Kinder zu zahlen, nicht genug, um die Familie zu ernähren oder im Krankheitsfall Hilfe zu finanzieren?

Aber wenn die Arbeiter diese Ungerechtigkeiten anprangern, werden sie entlassen und obwohl die Gewerkschaften sich vor Gericht gegen die Arbeitgeber behaupten und gewinnen, weigern sie sich, diese Arbeitnehmer in ihren Unternehmen wieder einzustellen.

Es hat keine größere gewerkschaftliche Solidarität wie jetzt in Madagaskar gegeben, seien wir also solidarisch und lassen wir uns nicht vom Egoismus vor allem der Unternehmer fortreißen. Diese Unternehmer sind zwar aus Madagaskar, sie werden aber von den ausländischen Konzernen benutzt, um die zu unterdrücken, die in ihren Diensten stehen.

Die Bewegung Iray Aina hilft, all diese Probleme der Arbeiter zu verstehen und zu beurteilen. Lasst uns gemeinsam die Hände reichen, in kleinen Gruppen zusammen beraten, um zu sehen, wie wir Ungerechtigkeiten überwinden können. Lasst uns unseren Kampf im Zeichen des Evangeliums fortführen, so wie Jesus es gesagt:

„Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben“ John 10, 10

Durch unsere Solidarität bezeugen wir die von Jesus gepredigte Liebe, wie wir Egoismus und die auf hohem Niveau stattfindende Korruption überwinden können, wenn wir uns die Hände reichen und gemeinsam kämpfen***. Lasst uns mit unserer Solidarität in der Kirche beginnen.

Angéline RAOLISOA

*Ortschaft ca 100km entfernt von der Hauptstadt Antananarivo

** unklare Übersetzung | allgemein Beamte oder die Bediensteten des Präsidenten | Die [Gewerkschaften vermuten](#), dass die 8% für die „Funktionäre“ das Ziel haben, die Staatsdiener von Protesten gegen den Präsidenten fernzuhalten. |

*** uns die Hände reichen und gemeinsam kämpfen – im Wortsinn steht dies für den Namen IRAY AINA